

*Dendriten von Schwefelkupfer in vergilbtem Papier, mitgetheilt von Herrn Professor Dr. A. Kerner in Innsbruck.*

Bericht von dem w. M. W. Ritter v. Haidinger.

Ich muss mir gleich sehr die Nachsicht der hochgeehrten Classe und die des Herrn Professors erbitten, wenn ich erst in der heutigen Sitzung Bericht über eine höchst anziehende Wahrnehmung desselben erstatte, deren Bekanntmachung derselbe mir schon am 20. Jänner zur Verfügung gestellt hatte. Ich darf wohl einige Entschuldigung in den so vielfach erregten Gefühlen der Zwischenzeit suchen. Ich lege hier Herrn Professor Dr. Kerner's Mittheilung ausführlich vor:

„Vor einiger Zeit wurde ich durch den Bibliothekar unserer Universität Herrn Kögeler auf ganz eigenthümliche schwarze Flecken aufmerksam gemacht, welche sich auf den Papierblättern alter Bücher der seiner Aufsicht anvertrauten Bibliothek vorfanden.

„Diese Flecken erscheinen näher betrachtet als ausserordentlich zierliche Dendriten und befinden sich jedesmal ziemlich nahe dem Rande der vergilbten Papierblätter. Sie durchdringen die ganze Masse des Papierblattes und sind daher an beiden Seiten sichtbar, doch gewöhnlich so, dass sie auf der einen Seite deutlicher und in grösserem Umfange entwickelt sind, als auf der Gegenseite.

„Unter dem Mikroskope betrachtet, erscheinen diese Dendriten als eine schwarzbraune homogene Masse, welche sich den Unebenheiten der Papieroberfläche anschmiegt und zwischen den Fasern des Papiers in die Tiefe zieht. Krystallinische Structur konnte ich ebenso wenig erkennen, als es mir möglich war, eine Zellenbildung zu entdecken.

„Eine chemische Untersuchung, die mit ein paar Flecken vorgenommen wurde, wollte anfänglich auch kein entscheidendes Resultat liefern und ich blieb daher geraume Zeit im Zweifel, ob